

## ScienceKids Sekundarstufe I

# Die erlebnispädagogischen Bausteine

Stefan Biehl, Christian Bruttel, Kai Nörrlinger

**Name:** Schatz im Säureteich

**Übungsdauer:** circa 60 Minuten

**Organisationsform:** Gruppenarbeit

**Ort:** Turnhalle, Sportplatz oder Wiese

**Materialien und Hilfsmittel:**

- Seile
- Reepschnüre
- Augenbinden
- zu bergender Schatz (zum Beispiel ein Ball oder Plastikhuhn)

**Schritt für Schritt:**<sup>22 23</sup>

Mithilfe eines Seils wird ein Säureteich ausgelegt (Durchmesser circa 6 Meter). In der Mitte liegt ein zu bergender Schatz. Die Fläche des Säureteichs darf nicht berührt werden.

Die Gruppe hat die Aufgabe, den im Säureteich schwimmenden Schatz zu bergen. Dabei dürfen weder Material noch Menschen den Boden des Säureteichs berühren. Die Benutzung weiterer Hilfsmittel – außer der zur Verfügung gestellten – ist nicht erlaubt.

Wenn die bergende Person über den Säureteich gehoben wird, werden ihr die Augen verbunden, um sie vor den giftigen Dämpfen zu schützen.

<sup>22</sup> REINERS, A. (2005): *Praktische Erlebnispädagogik 2. Neue Sammlung handlungsorientierter Übungen für Seminar und Training*, Band 2. ZIEL-Verlag, Augsburg.

<sup>23</sup> SCHOLZ, M. (2005): *Erlebnis – Wagnis – Abenteuer. Sinnorientierungen im Sport*. PRAXISIDEEN – Schriftenreihe für Bewegung, Spiel und Sport. Hofmann-Verlag, Schorndorf.

**Lösungshinweis:**

Eine Lösung könnte beispielsweise so aussehen, dass aus den Seilen und Reepschnüren eine Art Netz erstellt wird, auf dem ein Schüler liegen kann und das über den Säureteich gespannt wird. Dazu müssen alle Schüler das Netz gemeinsam spannen. Gegebenenfalls sind weitere Lösungsmöglichkeiten denkbar.

**Variationsmöglichkeit:**

Hinter dem Säureteich ist ein großer stabiler Baum, der genutzt werden kann, um das Seil zu befestigen. Hier könnte die Lösung daraus bestehen, dass das Seil um den Baum über den See gespannt wird (gesamte Gruppe) und ein Schüler an dem Seil über den See hangelt, um den Schatz zu bergen.

## Lernziele:<sup>24</sup>

Die Schüler ...

- ... können an Geräten und in ihrer natürlichen Umgebung hangeln, klettern, klimmen, schwingen, hängen.
- ... können ihre Leistungsfähigkeit einschätzen.
- ... können die Geräte auf- sowie abbauen und dabei Sicherheitsaspekte berücksichtigen sowie Sicherheitsstellungen organisieren.
- ... können aufbauend auf den notwendigen Kenntnissen und Fertigkeiten die Sicherheitsaspekte dieser Sportarten bei der Durchführung berücksichtigen und anwenden.
- ... können eigene soziale Fähigkeiten erkennen und für andere einsetzen.
- ... können über ihr soziales Engagement reflektieren und es dokumentieren.
- ... können für andere verlässlich Verantwortung übernehmen.
- ... verbessern ihre Koordination in den Bereichen Gleichgewichts-, Differenzierungs-, Rhythmisierungs-, Reaktions- und Orientierungsfähigkeit.
- ... erweitern ihre Bewegungs- und Körpererfahrungen und verbessern ihre Wahrnehmungsfähigkeit.
- ... kennen Bewegungsfelder mit Abenteuer- und Erlebnischarakter und haben darin Erfahrungen gesammelt.
- ... können sich selbst und andere einschätzen.
- verfügen über empathische Fähigkeiten und berücksichtigen sie im Umgang mit anderen.
- ... sind teamfähig und übernehmen Verantwortung für ihr Handeln.
- ... können Natur und Umwelt als Aktions-, Entdeckungs- und Handlungsspielraum nutzen.
- ... praktizieren demokratische Verhaltensweisen im Zusammenleben mit anderen.

<sup>24</sup> MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG: *Bildungspläne 2004.*